

Fasanen- und Rebhuhnküken in einem Gesperre

Ein mir als kritischer Beobachter bekannter, niederwilderfahrener holsteinischer Jäger, von Beruf Landwirt, sah während der Heuernte ein vermeintliches Fasanengesperre, das durch die unterschiedliche Größe der Küken auffiel. Nach längerem Beobachten machte er zwei etwa drei Wochen alte Jungfasanen aus, die sich am Rande des stehengebliebenen Grases sonnten. Es waren aber noch mindestens vier erheblich kleinere Küken vorhanden, die ihm wie Rebhuhnküken erschienen. Dann zeigte sich plötzlich ein altes Rebhuhn (!), das mit der gemischten Kükenschar in das angrenzende Getreidefeld lief.

Leider wurde dieses Fasanen-Rebhuhn-Gesperre nicht weiter beobachtet. Doch allein schon interessant ist die Tatsache, daß junge Hühner und Fasane, deren Lebensgewohnheiten ja bereits im Kükenalter unterschiedlich sind, gemeinsam von einer Rebhenne als „Naturbrut“ geführt wurden. Hinzu kommt daß die in der Minderheit gegenüber den vier Rebhuhnküken – es hatte aber den Anschein, daß noch welche in der Deckung steckten – vorhandenen Jungfasanen zumindest rund drei Wochen alt in dieser Gemeinschaft wurden.

Gemischte Gelege sind schon häufig, vor allem in gutbesetzten Fasanenrevieren, gefunden worden, teils bebrütet und sogar ausgefallen (Eierschalen!). Aber ob die der führenden Henne artfremden Küken ein bestimmtes Lebensalter in freier Wildbahn erreichten, blieb ungewiß.

R. Behrendt